



## Die Bevölkerung will den Nationalpark Repräsentative Umfrage von TNS-Emnid im Oktober 2012

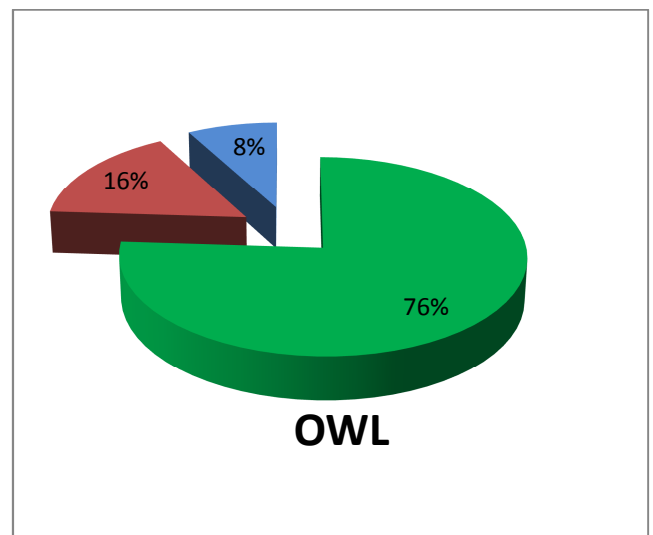
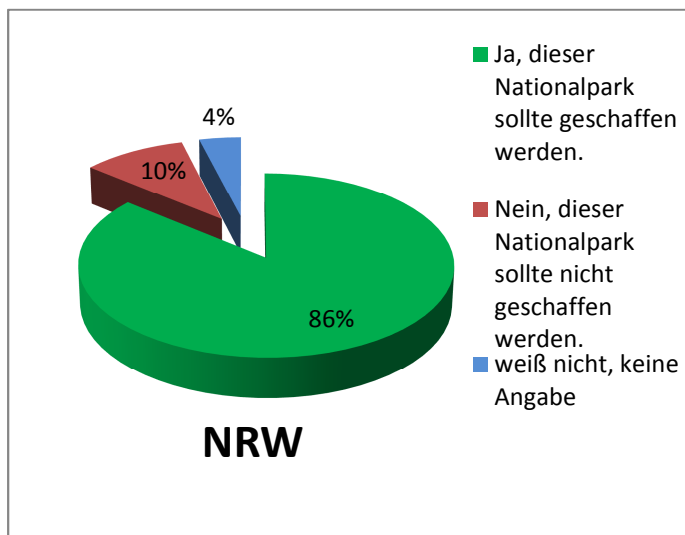
**Wollen die Bürger von Nordrhein-Westfalen und speziell die Bürger der Region OWL einen Nationalpark in Senne, Teutoburger Wald und Eggegebirge? Da einige Politiker behaupteten, die Bevölkerung sei dagegen, gab der Förderverein eine neuerliche Umfrage in Auftrag. Ergebnis: 86 Prozent der Bevölkerung von NRW wünschen sich den Nationalpark. 76 Prozent sind es trotz irreführender Propaganda der Gegner auch im Regierungsbezirk Detmold. Dieses Votum einer großen Mehrheit ist ein klares Signal an die Parteien und auch an die Landesregierung: Die Bevölkerung will diesen Nationalpark!**

Nationalparke schützen das nationale Naturerbe und sind daher Projekte von gesamtstaatlicher Bedeutung. Ihre Errichtung ist Ländersache. Ein Nationalpark in OWL kann deshalb auch nur von der Landesregierung geschaffen werden. Dass dabei die Interessen der Bevölkerung „vor Ort“ nicht übergangen werden dürfen, ist ebenso selbstverständlich wie etwa bei größeren Straßenbauvorhaben. Aus diesem Grund haben der Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge und die Bezirkskonferenz Naturschutz im Regierungsbezirk Detmold das unabhängige Marktforschungsinstitut TNS Emnid beauftragt, in einer repräsentativen Meinungsumfrage herauszufinden, wie die Bevölkerung im Land, in den Regierungsbezirken und somit auch im Gebiet des geplanten Nationalparks das Vorhaben beurteilt, was sie davon erwartet oder befürchtet.

Die Ergebnisse der Umfrage sind eindeutig: Die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung befürwortet die Errichtung eines Nationalparks im Gebiet Senne-Egge-Teutoburger Wald und ist von den Vorteilen für sich, das Land und die Region überzeugt. Die oft unsachliche Auseinandersetzung in der Region hat Teile der Bevölkerung aber offensichtlich auch verunsichert. Das äußert sich in Unterschieden der Zahl der noch Unentschlossenen („weiß nicht, keine Angaben“): Auf

Landesebene sind es 4 %, in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Münster 3 %, aber im Regierungsbezirk Detmold (abgekürzt OWL) 8 %.

Die große Mehrzahl der Befragten verbindet mit dem Nationalpark (NLP) einen besseren Schutz der Natur, einen Imagegewinn für das Land und die Region, die Förderung des Tourismus, einen wirtschaftlichen Nutzen sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Insbesondere die jüngere Generation (bis 29 Jahre) sieht Vorteile durch einen Nationalpark und ist deshalb dafür (91 %). Die bislang von einigen wirtschaftlichen Interessenverbänden vertretene Meinung, dass ein Nationalpark ein wirtschaftlicher Nachteil für die Region OWL sei und viele Arbeitsplätze gefährde, wird von den Bürgern nicht geteilt. Also hatten die Desinformationskampagnen der Gegner keinen Erfolg. 81 % der Befragten sind davon überzeugt, dass ein Nationalpark (NLP) eine Verbesserung des Freizeitwertes und des Images im Land bewirkt, 77 % sind es in OWL. 78 % der Befragten denken, dass sie als Bürgerinnen und Bürger von neuen Möglichkeiten des Naturerlebens in einem NLP profitieren werden (OWL: 65 %). Eine beachtliche Mehrheit von 66 % erwartet, dass sich ein NLP auch positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkt.



Der Begriff „Nationalpark“ ist in der Bevölkerung durchweg positiv besetzt. Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat schon einen oder mehrere Nationalparke in Deutschland besucht. Mehrheitlich verbinden Bürger in NRW damit „großartige Naturlandschaft“ (91 %), „Naturerfahrung für Kinder“ (90 %), ein „Rückzugsgebiet für bedrohte Pflanzen und Tiere“ (89 %), Vorteile für Wissenschaft und Forschung (86 %) und 83 % verbinden mit einem Nationalpark „ein attraktives Erlebnis- und Erholungsgebiet.“

Gefragt wurde auch, was bei der Bewirtschaftung öffentlicher Wälder, also solcher, die nicht im Privatbesitz sind, Vorrang haben sollte. Die Erhaltung heimischer Tiere und Pflanzen wurde von 96 % (OWL 91 %) für „wichtig bis sehr wichtig“ gehalten. Fast gleichrangig folgt die Förderung des Erholungswertes des Waldes für die Menschen 91 % (OWL 97 %). Demgegenüber halten die „Erzielung eines möglichst hohen wirtschaftlichen Ertrags durch Holzeinschlag, also der Gewinnung von Nutz- und Brennholz“ im Land 65 % für „weniger wichtig“ bis „nicht wichtig“, in OWL sind es 64 %. Für wichtig halten ihn 34 % im Land und 35 % in OWL. Diesen eindeutigen Erwartungen der Bevölkerung an öffentliche Waldbesitzer wird sich jetzt auch der Landesverband Lippe stellen müssen.

Die Umfrage erfasst auch Ängste und Befürchtungen, die mit der Entwicklung eines Nationalparks verbunden sind. Dabei zeigen sich zwischen dem Landesdurchschnitt und OWL einige bemerkenswerte Unterschiede. Im Land erwarten 85 % der Befragten, dass durch einen Nationalpark neue Arbeitsplätze geschaffen werden, nur 12 % befürchten im Gegenteil eine Gefährdung; in OWL sind es 75 % und 21 %. Während im Land 66 % der Befragten erwarten, dass sich der Nationalpark insgesamt positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkt, sind es in OWL 53 %. Dass durch den Baumschutz im Nationalpark auf dem Markt Holz knapper werden könnte, befürchten im Land 29 %, in OWL sind es 28 %. Die von den Gegnern verbreitete Befürchtung, dass durch den Nationalpark „zu viel Naturraum für Anwohner und Touristen gesperrt wird“, teilen im Land nur 20 %, in OWL 23 %.

Dieses Umfrageergebnis gibt somit einen klaren Auftrag an die Landesregierung, die 1991 und 2005 vom Landtag einmütig beschlossene und im Koalitionsvertrag von 2011 erneut zugesagte Errichtung eines Nationalparks in OWL endlich auch zu realisieren.

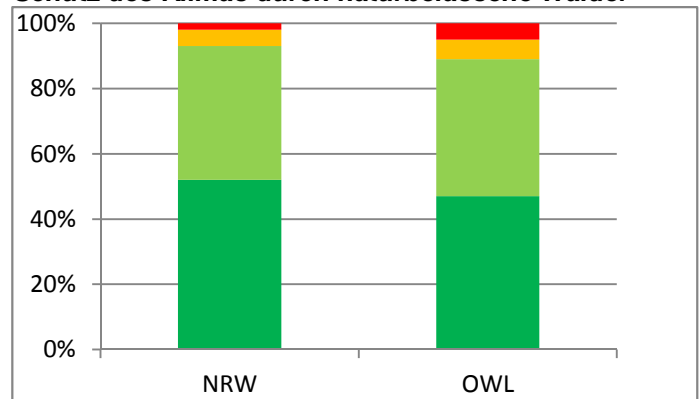
Schließlich heißt es im Koalitionsvertrag: „Wir werden die Einrichtung des Nationalparks Senne-Egge/Teutoburger Wald wieder anstoßen und gemäß einstimmigem Landtagsbeschluss vom April 2005 (Drs. 13/6219) vorantreiben...“ Worum es dabei konkret gehen soll, ist in der genannten Drucksache nachzulesen: „Das Kernstück eines zukünftigen Nationalparks Senne in Ostwestfalen-Lippe ist der derzeitige britische Truppenübungsplatz (rund 11.500 ha). Hinzu kommen die angrenzenden Naturschutz- und Waldgebiete und Teile des Lippischen Waldes (insgesamt 19.000 ha).“

Prof. Karl A. Otto und Dipl.Ing. Erdmute von Voithenberg, Vorsitzende des Fördervereins, sehen nach dem Scheitern des Versuchs des Kreises Lippe, auf eigene Initiative einen Nationalpark zu schaffen, nun die Verantwortung beim Land, wo sie rechtlich und politisch auch hingehört:

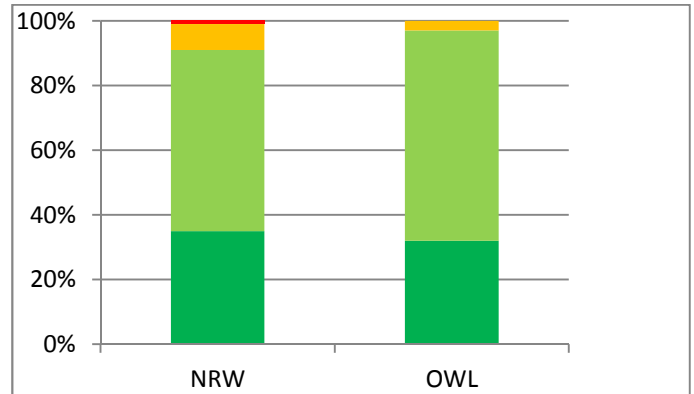
**„Mit der öffentlichen Meinung im Rücken kann die Landesregierung jetzt eine eigene Konzeption für die Errichtung des Nationalparks vorlegen. Und die Sacharbeit der bereits eingerichteten Arbeitskreise muss unter Leitung der Bezirksregierung fortgesetzt werden.“**

**Wie wichtig sollten für die Landesregierung bei der Bewirtschaftung öffentlicher Wälder, also solcher die nicht im Privatbesitz sind, folgende Punkte sein?**

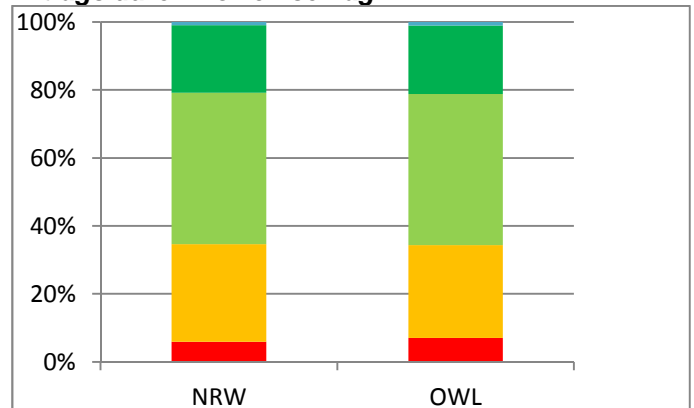
**Schutz des Klimas durch naturbelassene Wälder**



**Förderung des Erholungswertes des Waldes für die Menschen**



**Erzielen eines möglichst hohen wirtschaftlichen Ertrags durch Holzeinschlag**



■ sehr wichtig; ■ wichtig; ■ weniger wichtig; ■ nicht wichtig; ■ weiß nicht

Für diese repräsentative Meinungserhebung wurden 1045 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger des Landes NRW, getrennt nach Regierungsbezirken, befragt.

Die Umfrage wurde von der Stiftung für die Natur Ravensberg finanziell unterstützt. Die Ergebnisse im Einzelnen sind im internet zu finden unter <http://www.nationalpark-ja-bitte.de/meinungsumfrage-okt-2012/>



Foto: U.Haufe

„Nationalpark Teutoburger Wald jetzt“ steht auf dem Transparent, das Greenpeace-Aktivisten am 10.11.12 an den Externsteinen aufgespannt haben. Zur gleichen Zeit stimmte die CDU im Kreistag Lippe dagegen, obwohl sie seit 2007 für die Planung eines Nationalparks votiert hatte.

## Meinungen zum aktuellen Stand

### Kurzfristige Egoismen statt weitschauender Vorsorge

Parteilichter Hickhack in Ostwestfalen-Lippe gefährdet die weitere Planung und Umsetzung des zweiten nordrhein-westfälischen Nationalparks. Die Ausweisung eines Buchenwaldnationalparks im Teutoburger Wald ist ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Die nordrhein-westfälischen Naturschutzverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) und der Naturschutzbund (NABU) erwarten daher, dass die Landesregierung den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess selbst in die Hand nimmt, sollte die Region bzw. die Kreisebene mit der Umsetzung der Nationalparkplanung überfordert sein.

Und nach Überforderung sieht es derzeit aus: Am 25.10.2012 bekundete der vom Kreistag eingesetzte Schlichter Günter Kozlowski, er könne keinen sinnvollen Schlichterspruch herbeiführen. Manche vermuten, dass hierfür parteipolitische Aspekte ausschlaggebend waren.

Danach gab der Landrat des Kreises Lippe, der auf Beschluss des Kreistages von 2007 (bei nur einer Gegenstimme) den Auftrag erhalten hatte, Planungen für einen Nationalpark im Teutoburger Wald in Gang zu setzen, seine Moderationsrolle zurück und lässt alle entsprechenden Aktivitäten der Kreisverwaltung einstellen.

Am 10.11.2012 spricht sich der Parteitag der CDU im Kreis Lippe (bei nur einer Enthaltung) gegen einen Nationalpark in der Region aus. Am 21.11.2012 entscheidet der Landesverband Lippe auf Antrag der CDU (mit nur einer Stimme Mehrheit) trotz kurz zuvor noch positiver Gespräche mit der Landesregierung zur Rettung des maroden Staatsbades Meinberg die Verhandlungen mit Land NRW über einen Flächentausch zur Errichtung eines Nationalparks einzustellen. Ganz offensichtlich wollen viele Politiker den mehrheitlichen Wunsch der Bevölkerung nicht zur Kenntnis nehmen. Kein Wunder, dass die Prognos-AG jüngst OWL als für Familien unattraktiv bewertet hat.

Der Vorsitzende des **BUND in NRW**, Paul Kröfges sagt dazu:

„Ein solch wichtiges Zukunftsprojekt für die Natur, für die Menschen, für die Region und Imagegewinn für ganz NRW darf nicht aufgrund parteitaktischer Spielchen von Lokalpolitikern und lautstarken Protesten einige Wutbürger gegen den Willen der überwältigenden Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in OWL scheitern. Ostwestfalen-Lippe kann stolz auf seinen Naturschatz sein, muss aber auch mit dem Nationalpark Verantwortung für das nationale Naturerbe übernehmen.“

Der Vorsitzende des **NABU NRW**, Josef Tumbrinck, ergänzt:

„Nationalparke sind Projekte von gesamtstaatlicher Bedeutung, ihre Errichtung ist aber Ländersache. Nicht der Kreis Lippe, sondern nur das Land kann in NRW einen Nationalpark errichten, deshalb ist es auch wichtig, zu wissen, wie die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen über die Einrichtung eines zweiten Nationalparks im Teutoburger Wald denkt. Das Ergebnis spricht eine noch deutlichere Sprache als ich es erwartet hätte – ein klarer Auftrag an die Landesregierung, die Ausweisung des Nationalparks Teutoburger Wald weiter voranzutreiben.“

Der Landesverband Lippe als Treuhänder der öffentlichen Flächen nehme seine gesellschaftlichen Verpflichtungen nach Einschätzung des NABU NRW in keinsten Weise mehr wahr.

Josef Tumbrinck: „Ich befürchte, dass angesichts der finanziellen Schwierigkeiten, in die sich der Landesverband durch Missmanagement gebracht hat, jetzt wieder dass rigorose Abholzen im Teutoburger Wald vorangetrieben wird.“

Von der **Nationalpark-Koordinierungsstelle der Naturschutzverbände** erinnern Dirk Tornede und Marcus Foerster in einer Pressemitteilung daran, dass alle Parteien mit Ausnahme der FDP den Nationalpark hätten haben wollen. Die CDU müsse nun erklären, wie sie ihre Beschlüsse, Aufträge für Gutachten und die Planungskosten rechtfertige. Ein Zukunftsprojekt, das sowohl ökologisch wie ökonomisch Sinn mache, sei im parteipolitischen Hickhack zerredet worden.

Tornede sagte, der Landesverband werde seiner Verantwortung als öffentlicher Waldbesitzer nicht gerecht: „Eine einmalige Chance für die Natur, für die Bürger und für die Region abzulehnen, ist vor dem Hintergrund der finanziell desolaten Situation des Landesverbandes und des Staatsbades Meinberg völlig unverständlich.“



Foto: R.Sossinka

Befürchtungen von Anliegern: Sieht der Wald demnächst wieder so aus? Plündert der Landesverband wertvolle Altholzbestände?

## Mitgliederversammlung des Fördervereins am 12.05.2012 in Schlangen

Folgende Resolution wurde auf der Jahresmitgliederversammlung mehrheitlich verabschiedet:

Der Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e.V. fordert von der neuen Landesregierung, dass sie am Ziel Nationalpark Senne-Eggegebirge/Teutoburger Wald konsequent festhält und in dieser Legislaturperiode hier einen Nationalpark ausweist.

Wir appellieren an die künftigen Regierungsparteien, dies im anstehenden Koalitionsvertrag zu konkretisieren und festzuschreiben. In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, dass die Zuständigkeit für Nationalparke auf der Landesebene liegt und damit Landtag und Landesregierung gefordert sind.

In den Vorstand gewählt wurden:

Prof. Dr. Karl Otto, Dipl.Ing. Erdmute von Voithenberg (Vorsitzende), Marcus Foerster, Henning Schwarze (stellvertretende Vorsitzende), Ulrike Koch (Geschäftsführerin), Ilse Weddige (Schatzmeisterin) sowie Dietmar Stratenwerth (Ehrenvorsitzender), Prof. Dr. Roland Sossinka (Vorsitzender Wissenschaftlicher Beirat), Dr. Ernst Seraphim (Ehrenvorsitzender Wissenschaftlicher Beirat)

## Weitere Aktivitäten



Die Nationalpark-Infomesse am 20.05.2012 im Kongresshaus Bad Lippspringe war ein voller Erfolg! Über 1000 Besucher informierten sich.

## Nationalparktagung vom 25. April 2012

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Bundesverband Beruflicher Naturschutz, Regionalgruppe NRW (B.B.N. e.V.), ziehen eine positive Bilanz der Nationalparktagung vom 25. April 2012. Zwischen den Neuwahlen zum Landtag in Nordrhein-Westfalen und einer vor Ort kontrovers geführten öffentlichen Debatte konnte die Tagung Informationsdefizite beheben. Durch Information wurden viele Fragen beantwortet und auf dieser Basis, ergänzt durch Erfahrungsberichte aus bestehenden Nationalparken, ein Beitrag zur Versachlichung der Diskussion geleistet. Die insgesamt 150 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer verfolgten aufmerksam die wissenschaftlichen Vorträge und praxisgestützten Erfahrungsberichte der ausgewiesenen Fachreferenten und beteiligten sich rege an dem fachlichen Austausch.



Deutlich wurde in den Referaten unter anderem, dass Nationalparke ein prädestiniertes und bewährtes Instrument zum Schutz der biologischen Vielfalt darstellen. Unter biologischer Vielfalt ist dabei nicht etwa nur eine numerische Höchstzahl an Arten gemeint, es geht neben den Lebenserscheinungen auf der Ebene von Arten auch um die innerartliche genetische Vielfalt sowie die jeweils naturraumtypische Vielfalt von Biotopen und Landschaften. Die gesellschaftliche Verantwortung für den Schutz besonders wichtiger, einzigartiger Gebietskulissen, d.h. für den Schutz der „hotspots der Biodiversität“ nimmt zum einen die Bundesrepublik aufgrund der ratifizierten internationalen Biodiversitäts-Konvention, zum anderen die Regierungen der Bundesländer infolge der „Nationalen Biodiversitätsstrategie“ in die Pflicht, mit diesem Naturerbe sorgsam umzugehen. Hierbei komme, so die Referenten übereinstimmend, Deutschland eine internationale Vorbildfunktion zu.

Zitat Dr. K. F. Sinner (EUROPARC Deutschland e.V): *Wildnis in Nationalparken wieder zuzulassen ist ...eine zivilisatorische und kulturelle Entscheidung und Errungenschaft. Sie zeigt Reife einer Gesellschaft im Umgang mit ihrem natürlichen Erbe, zur Freude der jetzt lebenden Menschen und künftiger Generationen.*

Insgesamt belegen sowohl die von den Podiumsteilnehmern zitierten wissenschaftlichen Studien als auch die Praxisberichte der Referenten aus verschiedenen deutschen Nationalparken mehrfache positive Effekte der ausgewiesenen Gebiete auf ihre umgebende Region. Betont wurde, dass es allerdings einiger Anstrengung und Engagement, guter Organisation und vor allem des Zusammenhaltes der Region bedürfe, um solche Effekte zu erzielen. „Dann machen Nationalparke die Menschen der Region und die eigendynamische Natur zu gemeinsamen Gewinnern“.

Den Reader zur Tagung und ein Resumee findet man unter:

[www.hs-owl.de/fb9/forschung/forschungsschwerpunkt/vortraege-und-veranstaltungen/naturerbe-buchenwaelder-und-nationalparke.html](http://www.hs-owl.de/fb9/forschung/forschungsschwerpunkt/vortraege-und-veranstaltungen/naturerbe-buchenwaelder-und-nationalparke.html)

**Impressum:** Herausgeber: Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e.V., Postfach 2126, 32828 Augustdorf  
Redaktion: Dr. R.Sossinka, Bielefeld, Dipl.Ing. E.v.Voithenberg, Detmold, Dr. Karl A.Otto, Am Gottesberg 49, 33619 Bielefeld  
Druck: kleinDruck, 33189 Schlangen